Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Chlöschter
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186659

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

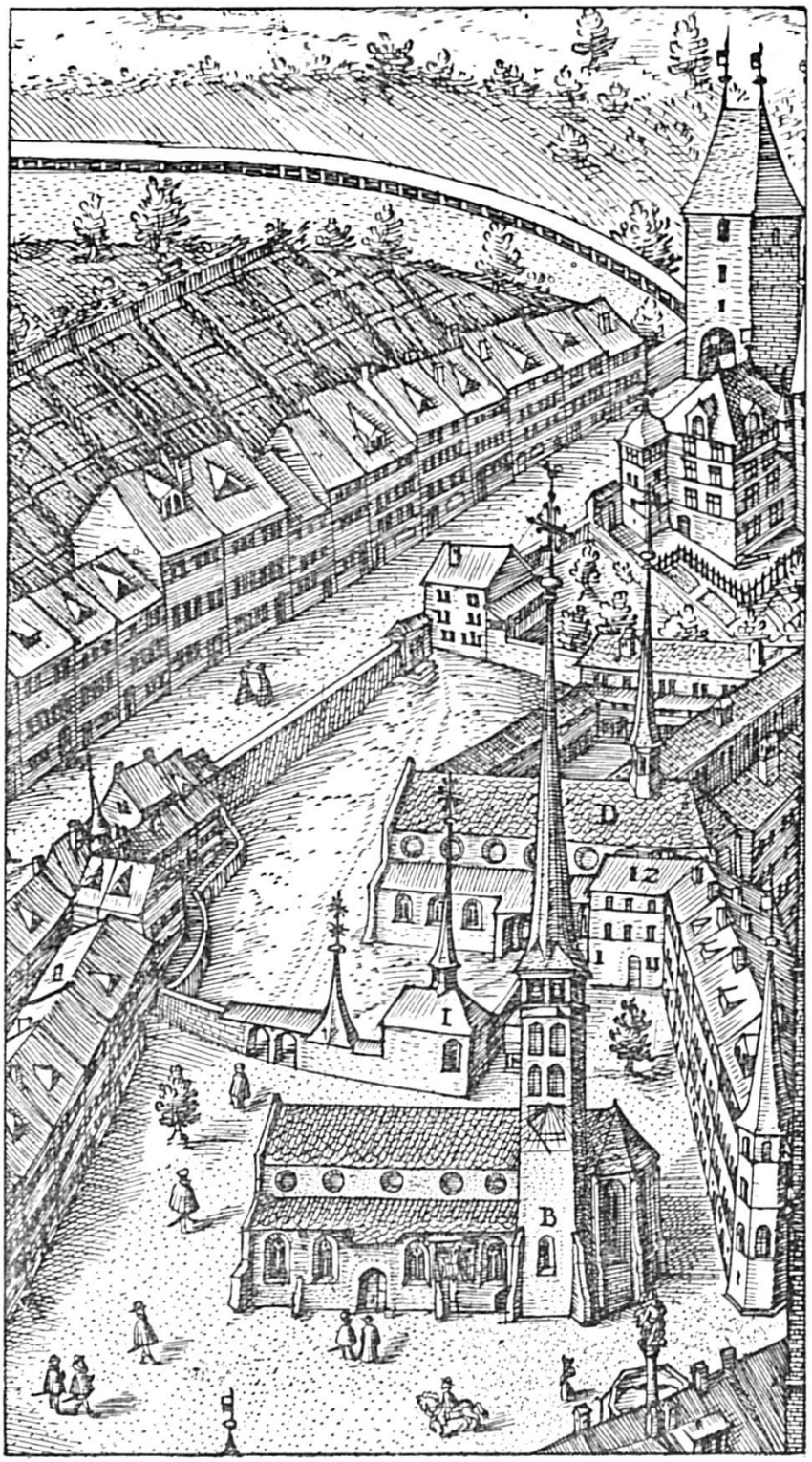
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chlöschter

ZFryburg het's ou vili Chlöschter,
Jedem Arme si sie Tröschter.
Jede darf sech an ne häbe,
Het er gnueg vom irdisch Läbe.
I der Klouse, i der Zelle
Darf er Gott sys Leid verzelle,
Darf vil bätten und au singe,
Gott sy Seel als Gschänk darbringe.
Uf der bösen Ärde nide
Findt me sälte Rueh und Fride.
Aber hinder Chloschtermure
Darf me nid gäng nume truure.
Ufe muess men afa luege,
Blau wird's zwüsche Wulkefuege –
Höch vo obe chunt der Säge,
I der Sunnen und im Räge . . .
Wer der Herrgott wott la walte,
Wird im Härze nie erchalte.
Gottes Botschaft wott ihn wärme,
Git ihm Schutz und Rueh und Schärme.
Innefür und ussedüre
Isch gäng offen ihm e Türe,
Isch er au für dWält begrabe,
Chunt en Ängel zuen ihm abe,
Und töuf drin im Chloschtergarte
Tuet er rüejig uf ihn warte,
Bi de Lilien und de Rose
Tuet er uf dä Sünder lose.
Gott het gwüss mit ihm Verbarme,
Ufe streckt er syni Arme,
Für em Herr sy Buess zbezüge,
Möcht scho hütt i Himmel flüge!
Doch der Ängel tuet ihm wehre,
's isch nid gnueg mit sich bekehre.
«Ds Läbe muesch du witer dulde,
Straf und Reu für dyni Schulde.
Ersch nach vile fromme Jahre
Darfsch du uf zum Himmel fahre!
Doch im Liecht vo Gottes Wort
Findsch du Rueh a jedem Ort!»



Plan M. Martini 1606

D Liebfrouechilche und ds Franziskanerchloschter